



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup> = 80.

Donnerstag

den 6. October

1831.

Laibach.

Das am 4. l. M. eingetretene Namensfest unsers vielgeliebtesten Landesfürsten bot den Bewohnern Laibach's die erneuerte Veranlassung dar, ihre immer regen Gefühle von Anhänglichkeit, Treue und Unterthansliebe an Tag zu legen, und für die Erhaltung des Besten, um das Wohl seiner Völker rastlos besorgten Monarchen ihre Bitten zu dem Allmächtigen emporsteigen zu lassen. — Am Vorabende des gefeierten Tages gab die philharmonische Gesellschaft eine große Vocal- und Instrumental-Academie im ständischen Redouten-Saale, bei deren Eröffnung das patriotische Volkslied: „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ mit jubelvollem Einstimmen der zahlreichen Versammlung gesungen ward. Der Ertrag des Concertes wurde dem Armenvereine zugewendet, da Wohlthätigkeit auch in dem reichen Jugendkranze des angebeteten Monarchen eine hervorleuchtende Stelle einnimmt. Am 4. wurde von Sr. fürsfl. Gnaden dem Herrn Fürstbischöfe in der Domkirche ein feierliches Hochamt abgehalten, welchem alle Civil- und Militärauthoritäten und sämtliche Behörden beiwohnten, die im Vereine mit den zahlreich versammelten übrigen Bewohnern den Himmel anflehten, das vielgeliebte Herrscherpaar in den verhängnißvollen Zeiten in seinen allmächtigen Schutz zu nehmen. Nach geendetem Gottesdienste fand eine andere Feierlichkeit, und zwar in dem Vocal-Gebäude Statt, woselbst die Eröffnung des in das Leben tretenden, mit allerhöchster Bewilligung unter den Auspizien der krainerischen Herren Stände gegründeten Landes-Museums Statt fand. Herr Franz Graf v. Hohenwart, k. k. Kämmerer und Präsident der krainerischen Landwirthschafts-Gesellschaft, welcher so gütig ge-

wesen war, die Mühewaltung der ersten Aufstellung der Musealsammlungen zu leiten, empfing die ständischen Herren Verordneten im Saale des Museums, in welchem sich eine Versammlung von mehreren Hundert Personen aller Stände eingefunden hatte. Er hielt dann eine gediegene Eröffnungsrrede, welche die Hauptmomente des vaterländischen Instituts und das Wirken Jener, welche zu dessen Entstehung und nunmehrigen Ausblühen beigetragen, darstellte, insbesondere die huldvolle Großmuth pries, durch welche Sr. Majestät der Kaiser mittelst des Ankauts und der Widmung des unvergleichlichen freih. Zoischen Mineralien-Cabinetts dem Museum, eine so reiche Gabe zu spenden geruheten. Diese Eröffnungsrrede wurde sonach in Abwesenheit Sr. Excell. des Hrn. Landes-Gouverneurs, Hochwelder durch Krankheit zu erscheinen gehindert war, von Sr. fürsfl. Gnaden dem Herrn Fürstbischöfe, als ständischen Verordneten, beantwortet, und zum Schluß die Hymne: „Gott erhalte“ abgesungen. Da über diese Feierlichkeit eine umständlichere Beschreibung erscheinen wird, so beschränken wir uns auf diese kurze Andeutung. — Abends war das Schauspielhaus zur Feier des Tages beleuchtet, und das zahlreich anwesende Publicum stimmte mit innigster Herzlichkeit in das von der gesammten Schauspiel- und Operngesellschaft abgesungene, mit Trompetten- und Paukenschall begleitete Volkslied!

(Fortsetzung.) Aus der Gemeinde Nötsch erklärten Gregor Lukan, 1 Bettstatt; Joh. Koll, 1 Schaffel Mehl; Gregor Staudacher, 1 Bettstatt; die alte Schweizerin, 1 Leintuch, und Lucas Zimmernmann, 1 fl. zu geben. Hr. Michael Kepreinig,

Pfarrer zu St. Georgen, 1 vollständiges Bett; Anton Jost von Globotschach, 2 Leintücher und 10 Bretter. — In der Gemeinde Kerschdorf erklärten zu geben, im Falle der Noth, Joh. Jost, 3 Maß Essig und 10 Bretter; Joh. Jarschitz, 6 Bretter; Lorenz Eschellschnig, 10 Bretter; Lorenz Uschan, 12 Bretter; Georg Schmid, 2 hölzerne Teller, und Martin Kristian, 1 Pf. Baumöhl; Florian Michor, aus Feistritz an der Gail, 1 fl.; Caspar Wiegele zu Dreulach, 1/2 Vierling Weizen. — In der Gemeinde Feistritz Georg Hebein, 20 kr.; Hr. Jacob Kopuscher, Pfarrer, 5 fl.; Thomas Moser, 1/2 Vierling Weizen; Primus Pignet, 30 kr.; Andreas Pignet, 1/2 Vierling Gersten; Barthelmä Nibelz, 1 fl.; Thomas Moser, Mehner, 1 Schafel Gersten; Jacob Kringl, 1 Schafel Weizen; Florian Errath, Müller, 3 Maßl Weizenmehl; Gregor Hebrin, 1 fl.; Georg Pipp, 1 Schafel Weizen, 1 Schafel Türken und 1 Schafel Gersten; Frau Anna Mayr, 2 Leintücher, 1 Polster, 1 Strohsack, 1 Decke, 2 Handtücher. — Aus Hochrathurn Stephan Winter, 1 Leintuch und 1 Zenten Stroh; Stephan Urriach, 2 Maßl Weizen, 2 Bretter; Mathias Dorn, 1 Zenten Stroh; Anna und Magdalena Madritsch, 20 kr. — Im Bezirke Görtsch erklärte Hr. Pfarrer Andreas Schludermann 3 fl. und 1 vollständiges Bett zu geben; Maria Speck, Diensthöth, 20 kr.; Katharina Balduitsch, 10 kr.; Barthl. Pölzer, 20 kr.; Helena Schroy, 1 Leintuch; Trampitsch, Reuschler, 20 kr. und 2 Bodenbretter, Wunsch-Bretter für 1 Bett; Mehner 30 kr. und 2 Bodenbretter; Agnes Kugi, 6 kr.; Maria Kugi, 2 kr.; Gutsi. Müller zu Dreulach, 4 Maßl Weizenmehl und 4 Maßl Gersten; Martin Gaggel, 1 Bettstatt; Lucas Kul, 30 kr.; ein Unbekannter aus der Stadt Laibach gab 150 fl. in die Villacher Verlags-Casse zur Unterstützung der Nothleidenden; ein Unbekannter von der Pfare St. Jacob in Villach, 5 fl. und erklärte, im Falle der Noth, 1 Bettstatt, 2 Leintücher, 1 Strohsack, 1 Kopspolster und 1 Decke zu geben.

F. A. Schreindorfer aus Villach;  
Anton Tröb v. Ehrfeld;  
V. J. Brandstätter;  
Joseph Urrasch;  
Richard Eschelligi;  
Benedict Moser;  
Paul Morokutti;  
Franz Kosmanhuber;  
Anton Morokutti;  
Andreas Wango;  
Johann Kloter;  
Johann Koban;  
Thomas Walluschnig;  
Johann Taserner;

erklärten zu einem Spital das nöthige Bettzeug zu geben.

Philipp Wolluschnig äußerte im Falle des Gebrauches, 1 Bettstatt, 2 Leintücher, 1 Strohsack, 1 Kopspolster und 1 Decke zu geben.

Alois Krammer;  
Angelo Puzzi;  
Mathias Pfeifenberger;  
Magdalena Lamprecht;  
Radivo et Gori;  
Andreas Wachtelchner;  
Johann Lorenz Schurz;  
Valentin Petrasch;  
Joseph Benedict Egger;  
Joseph Michl;  
Joseph Scheidenberger;

erklärten aufgerichtete Betten in ein Cholera-Spital zu liefern.

Hr. Max. Dr. Mayr erklärte 5 fl. zu geben; Johann Gruber, 1 aufgerichtetes Bett; Joseph Schusterschitz das Nämliche; Sebastian Unterhuber, 2 fl.

Oswald Holzer;  
Alois Rosignoli;  
Ferdinand Hauser;  
Mathias Pray;  
Maria Wolf;  
Johann Eder;  
Johann Pike;  
Joseph Nikl;  
Lucrezia Kauzoni;  
Anton Uristotoli;  
Maria Klimpacher;  
Alois Gintl;

äußerten im Falle der Noth aufgerichtete Betten in ein Spital zu geben.

Hr. Lorenz Wiltchnig erklärte 5 fl. zu geben. Die Regatschniggischen Erben, die Apollonia Wachtelchner und Hr. Valentin Dr. Kruschitz, erklärten jeder ein aufgerichtetes Bett beizuschaffen, Peter Mayr, 1 Bettstatt; Fr. J. Hartmann, 1 aufgerichtetes Bett; Georg Kenzian, 1 Bettstatt; Joh. Moser, 1 Bettstatt und 2 Leintücher; Jos. Wolf, 1 Bettstatt, 2 Leintücher, 1 Strohsack, 1 Kopspolster und 1 Decke zu geben; Franz Wolf, 1 Bettstatt; Simon Wintchnigg, 1 Bettstatt, 2 Leintücher, 1 Strohsack, 1 Kopspolster, 1 Decke. — Andreas Reichmann, Joseph Adam, Ignaz Reichmann, Joseph Schneider, Peter Lebmacher, Caspar Todoy, Joseph Wolcher, Sebastian Moser, Christoph Zopoth, Andreas Janinger, Joseph Mitteregger, erklärten aufgerichtete Betten zu einem Cholera-Spital zu stellen. Franz Sommeregger und Johann Tanzern subscribirten jeder 2 fl.; Jacob Escherrnig, 1 Bettstatt, und die Wittwe, Spodwin, 30 kr.; Franz Fischer, 2 Leintücher; Joseph Holzer, 1 Bettstatt und 1 Strohsack; Konstanzia Wango erklärte 1 Bettstatt, 2 Leintücher, 1 Strohsack, 1 Kopspolster und 1 Decke zu geben. Maria Böllinger, 1 Bettstatt und 1 Strohsack; Johann Moser das

Nämliche; Joh. Nep. Polz, 1 fl.; Alois Fian, 1 fl. 30 kr., und Martin Wolf, 21 kr.

Laibach am 20. September 1831.

Mit dankbarer Anerkennung bringt die k. k. österr. Provinzial-Sanitäts-Commission hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Klagenfurter Kreise neuerlich folgende ergiebige Beiträge zum Zwecke der Cholera-Anstalten dargebracht wurden:

Die Gemeinde St. Donat, im Bezirke Osterreich, erklärte sich auf die Zeit des Bedarfes das Schulhaus unentgeltlich zum Lazarethe herzugeben, und dem Lehrer auf ihre Kosten eine andere Wohnung zu verschaffen. — Hr. Andreas Herzog, vulgo Flatniger in Breitenstein, erklärte sein Gebäude in Dielach unentgeltlich zu einem Lazarethe einzuräumen; Hr. Mathias Strauß, vulgo Terniger, in Unterbruckendorf, gibt sein Haus in Launstorf ohne Entschädigung zu einem Reconvalescentenhaus, und bestreitet aus Eigenem die Ausbesserung desselben; Hr. Andreas Fermann, vulgo Fandler, in Bruckl, erklärte sein Haus unentgeltlich zu einem Reconvalescentenhause abzutreten; Hr. Graf v. Rhevenhüller-Metsch überläßt das sogenannte Meyerhaus in Hochosterwitz unentgeltlich zu einem Contumazhause; Hr. Jacob Kolhammer, vulgo Finsler in Blintendorf, tritt sein Haus zu Aich unentgeltlich zum nämlichen Zwecke ab. Die Gemeinden des Bezirkes Moßburg erklärten sich die Armen ihres Bezirkes selbst zu versorgen, so wie die Gebäude zu Lazarethten, Contumaz- und Reconvalescenten-Häusern unentgeltlich zu überlassen und die Herstellung derselben und innere Einrichtung aus Eigenem zu bestreiten. Hr. Probst, Joh. Anton Barbo, zu Unterdrauburg, gab sein Wohngebäude ohne Entgelt zu einem Lazarethe. Die Gemeinden zu Gamsenegg und Markt Guttenstein übernehmen die Verpflegung der Armen aus Eigenem und richten die Sanitäts-Anstalten für Cholera unentgeltlich ein. Die Vogtei-Verwaltung Gutenstein gibt die Tanzerhuben-Gebäude unentgeltlich zu einem Lazarethe her. Hr. Mathias Samig, vulgo More, zu Pörschach, überließ sein Haus unentgeltlich zu einem Lazarethe; Hr. Jacob Matig, vulgo Pippig, in Pörschach, erklärte sein Gebäude zu einem Contumaz-Hause unentgeltlich herzugeben; Hr. Hegidius Sumzer, vulgo Schmid, in Oberdellach, überläßt seinen Acker zum Friedhofe für die Cholera-Verstorbenen; die Wittwe Maria Hüge und der Mitvormund, Valentin Eich-

walder, geben das sogenannte Hügehaus unentgeltlich zu einem Lazarethe; Hr. Joh. Herman, Wirth zu St. Martin am Lechelsberg, übernimmt die Versorgung der Verpflegung der Kranken und Contumazianten unentgeltlich, wenn ihm die Lebensmittel in Natura beigelegt werden. Die Gemeinde Pörschach erklärte 7 aufgerichtete Betten für ein Lazarethe zu geben; die Gemeinde Sellaach 5 Betten; die Gemeinde Werth 3 Betten; Schiesling 9 Betten; St. Martin 4; St. Barthelmä 3; Tibitsch 3; Trabnigg 2. (Fortsetzung folgt.)

**Wien, den 29. September.**

Nach Berichten aus Gallizien hat das Romarinofche Corpß die Waffen niedergelegt. Diese und 40 Kanonen, welche das Corpß mit sich führte, werden unverzüglich an die russischen Behörden abgeliefert werden. Fünf polnischen Generalen ist das Schloß zu Sienawa zur Contumaz-Stätte angewiesen. Das Corpß, welches nur mehr 9000 Mann effectiv zählt, da sich einige tausend Mann noch kurz vor dem Uebertritte auf das kais. österr. Gebiet an das sie verfolgende Rosenfche Corpß ergeben hatten, campirt in 4 Abtheilungen.

Aus Krakau haben wir Nachrichten vom 25. d. M. erhalten, aus denen erhellt, daß durch die compinirten Bewegungen der Generale Rüdiger und Rosen, welcher Letztere bei Zawichost über die Weichsel gegangen war, der Uebergang des polnischen Corpß unter den Befehlen der Generale Rozyci und Raminski bei Zolomia über die Weichsel auf österreichisches Gebiet vereitelt wurde; und daß sich die Mannschaft dieses Corpß in verschiedenen Richtungen zerstreute. Einige Haufen desselben haben sich auf das Gebiet der Freistadt Krakau geworfen. (Oest. B.)

In der Stadt Wien und deren Vorstädten waren bis zum 28. September Mittags an der Cholera erkrankt 1250 Personen, genesen 332, gestorben 483, in ärztlicher Behandlung geblieben 455; hinzugekommen bis zum 29. September Mittags 65 erkrankt, 28 genesen, 28 gestorben, in ärztlicher Behandlung geblieben 444. Hiernach im Ganzen bis zum 29. September Mittags erkrankt 1315, genesen 360, gestorben 511, in ärztlicher Behandlung geblieben 444. (Oest. B.)

**P o l e n.**

Nachrichten aus Modlin vom 14. September in der Berliner Vossischen Zeitung melden: „Am 10. Sept. ist hier der russische General Berg angekommen, welcher den Commandanten der Festung, Grafen v. Ledochowski, aufforderte, dieselbe den Russen zu übergeben. Der Commandant, weit entfernt, dieser Aufforderung nachzukommen, erwiederte darauf: „Eine andere Verwandtniß hätte es mit Warschau, eine andere gegenwärtig mit der Festung, in welcher zu commandiren ich die

Ghre habe. Die Stadt Warschau hat sich ergeben, weil die polnische Armee es für gut gefunden hat; Modlin aber wird nicht capituliren, weil die polnische Armee, die noch stark genug ist, sich mit dem Feinde zu messen wünscht.“ Von allen Seiten rückt hier bedeutende Mannschaft ein, und unsere Armee gewinnt jeden Augenblick an Zahl und Entschlossenheit.“ (Allg. Z.)

Die preussische Staatszeitung enthält folgende Nachrichten aus Warschau vom 18. September: „Der Feldmarschall Graf Paskevitch von Orwan hat seinen Wohnsitz nach dem königl. Schloß verlegt. — Die Generale Pronozynski und Chryzanowski befinden sich noch in Warschau. — Die Beamten des Kriegsministeriums haben am 14. d. M. Sr. Majestät dem Kaiser und König von Neuem den Eid der Treue geleistet. — Durch den unermüdlichen Eifer des Cavallerie-Generals Grafen Witt, Gouverneurs von Warschau, ist die gewünschte Ruhe wieder hergestellt; alle Kaufmannsläden sind wieder geöffnet; Tuch und Leinwand finden vorzüglichen Absatz. Der hiesige Handel gewinnt neues Leben; bereits sind mehrere Kaufleute aus den Provinzen hier eingetroffen, welche bei den Warschauer Großhändlern Waaren einkaufen. Vom rechten Weichselufer langen viele Getreide-Transporte und andere Producte in der Hauptstadt an. Russische Marketender verkaufen in verschiedenen Stadttheilen Branntwein, Zucker, Pfefferkuchen, Speck und andere Gegenstände. Durch diese Concurrenz sind die Lebensmitteln schon sehr im Preise gefallen. — Die Mitglieder des Reichstags und der Regierungs-Präsident, Hr. Vincenz Niemojowski, befinden sich jetzt in Zakroczyn. Es heißt übrigens, daß der Reichstag sich aufgelöst habe. In Modlin sollen die Lebensmittel den höchsten Grad der Theuerung erreicht haben.“

Ferner meldet die preussische Staatszeitung aus Warschau vom 19. September: „Die polnischen Truppen unter dem General Rybinski haben den Marsch nach Plock angetreten; man bezweifelt jedoch, daß sie daselbst verweilen werden, und es werden über ihre ferneren Pläne verschiedene Vermuthungen gehegt. — Wegen Uebergabe von Modlin wird unterhandelt.“

Der Breslauer Zeitung zufolge, melden Berichte aus Kalisch vom 19., daß das polnische Corps in diesen Gegenden bei dem russischen Commandeur um einen 14tägigen Waffenstillstand nachgesucht habe, um die Unterhandlungen während dieser Zeit vollkommen zu beendigen; General von Knorring habe ihnen jedoch vor allem bedeutet, Sieradz zu räumen, da eine russische Colonne dort eintreffen würde. In Wielun hatten die polnischen Truppen Requisitionen von Tuch und dergleichen Armeebedürfnissen gemacht. (Oest. B.)

Ein Reisender, welcher auf seinem Wege Modlin und Zakroczyn berührt hat, meldet, daß Modlin von ungefähr 3000 Mann polnischer Truppen besetzt sey. Die Brücke, so wie der sie verthei-

digende Brückenkopf, seyen im guten Stande. General Malachowski commandirte daselbst. Die Anzahl der polnischen Truppen, die um Modlin theils im Lager, theils in den Dörfern stehen, soll ungefähr 15.000 Mann betragen; sie haben 70 Stück Geschütz, aber nur wenig Munition. In der Armee herrscht eine große Erbitterung gegen den General Krukowiecki, die sich noch deutlicher in Zakroczyn ausspricht, welches mit Leuten aller Art, Ministern, Generalen, Deputirten, Clubbisten, Zeitungsschreibern, Frauen und Kindern überfüllt ist. Die Theuerung in diesem Orte ist so groß, daß z. B. ein Pfund Butter mit 15 fl. polnisch bezahlt wird; es fehlt aber nicht an Geld, womit alle diese Leute reichlich versehen sind. Nicht genug kann der Reisende die große Aufregung schildern, die dort herrscht; Gerüchte der widersprechendsten Art werden in Umlauf gesetzt, Proclamationen ausgetheilt u. dergl. mehr; aber Viele wohl die Meisten wollen nicht mehr den Mittheilungen Glauben schenken.

Die Generale Malachowski Turno und Mühlberg, welche die Armee verließen, sind in Warschau angekommen. Mehrere polnische Ublanen-Offiziere haben bei Gollub das preussische Gebiet betreten und sind daselbst aufgenommen worden. Sie sagen aus, daß die Cavallerie-Truppe, die auf Recognoscirungen ausgeschildt worden wären, sich alle zerstreut hätten. (W. Z.)

### Niederlande.

Die holländische Flotte besteht jetzt aus 191 Segeln, nämlich: 2 Schiffen von 90 Kanonen, 6 von 80, 1 von 70, 3 von 60, 14 von 44, 6 von 32, 13 von 28, 14 von 20, 10 von 18, 3 von 14, 1 von 12, 3 von 8 Kanonen, einem Übungsschiffe, 4 großen bewaffneten Dampfschiffen, und 90 Kanonenbooten; die verschiedenen auf Kosten der Regierung gemietheten und auszurüsten Schiffe nicht mitbegriffen. (Korresp. v. u. f. D.)

Nach dem Courier Francais sind bei Capitulendam 4000 Holländer mit 11 Kanonen aus Land gesetzt worden. Man fürchtet einen neuen Angriff; belgische Truppen werden dahin beordert werden. Die Macht der Holländer auf verschiedenen Punkten belauft sich schon auf 25.000 Mann. Das erste Aufgebot der Bürgergarden von Brüssel wird am 21. September nach Ostende aufbrechen. (B. v. D.)

### Großbritannien.

Die Escadre unter Sir G. Codrington war auf ihrem Wege nach Lissabon bei Dorbay vorbeigekommen.

Nach dem Courier sollen die Agenten Don Pedro ihre Operationen begonnen, und 2 Schiffe Asia und Congress angekauft haben. Beide sind Kriegsschiffe und wurden im Jahre 1825 für Mexico erbaut. Da aber die Zahlung nicht erfolgte, so blieben sie ungebraucht in den Docken liegen. (Allg. Z.)